

```
In [1]: %load_ext autoreload
%autoreload
import pandas as pd
import numpy as np
import altair as alt
import graphs
import heatmap
import worldmap
```

DataStory Asylgesuche

Abstract

Das Ziel der folgenden Analysen war die Entwicklung der Asylanträge, welche der Schweiz in den letzten 25 Jahren gestellt wurden, genauer zu untersuchen. Dazu wurden Asylgesuche über die Zeit nach Geschlechterverteilung, Entscheid, Kanton oder Nationen analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Männer häufiger Asyl beantragen als Frauen, jedoch prozentual weniger angenommen werden und auch weniger Schutz gewährt bekommen. Über die Jahre hinweg ist die Anerkennungsquote von Flüchtlingen, sprich der prozentuale Anteil anerkannter Gesuche, gestiegen. Nach einer Reform des Schweizer Asylgesetzes ist eine Umverteilung der Entscheide ersichtlich, welche weniger bürokratischen Aufwand für den Staat zur Folge hat. Der grösste Anteil an Asylgesuchen haben serbische Bürger gestellt. Die meisten angenommenen Flüchtlinge stammen jedoch aus Eritrea. Kontinente wie Nordamerika, Südamerika Australien und Ozeanien beantragen am wenigsten Asyl in der Schweiz. Die meisten Anträge kommen aus afrikanischen, ost-europäischen, asiatischen oder nah-östlichen Ländern. Die Verteilung der Flüchtlinge auf die Kantone geschieht prozentual zu der Einwohnerzahl eines jeweiligen Kantons.

Einleitung

Für die vorliegende Arbeit wurden Daten vom Staatssekretariat für Migration (SEM), welche Informationen zu Asylgesuchen der Schweiz beinhalten, analysiert. Die folgenden Analysen zeigen wie sich die Asylgesuche über die letzten 25 Jahre entwickelt haben. Dabei wird untersucht, wie sich die Verteilung der Asylgesuche nach Geschlechtern und die Entscheide der Asylgesuche über die Jahre entwickelt haben. Zusätzlich werden Länder mit den meisten gestellten Asylsuchen, den meisten angenommenen Asylsuchen und mit ausschliesslich abgelehnten Gesuchen aufgezeigt. Anschliessend wird näher auf die kantonalen Verteilungen der Asylgesuche, relativ zur Bevölkerungsdichte des jeweiligen Kantons, eingegangen, wobei ein zusätzlicher Datensatz vom Bundesamt für Statistik für die Bevölkerungszahlen verwendet wurde. Abschliessend zeigt eine Karten-Grafik die Anzahl Asylgesuche pro Nation auf.

Asylgesuche und Anerkennungsquote über die Jahre

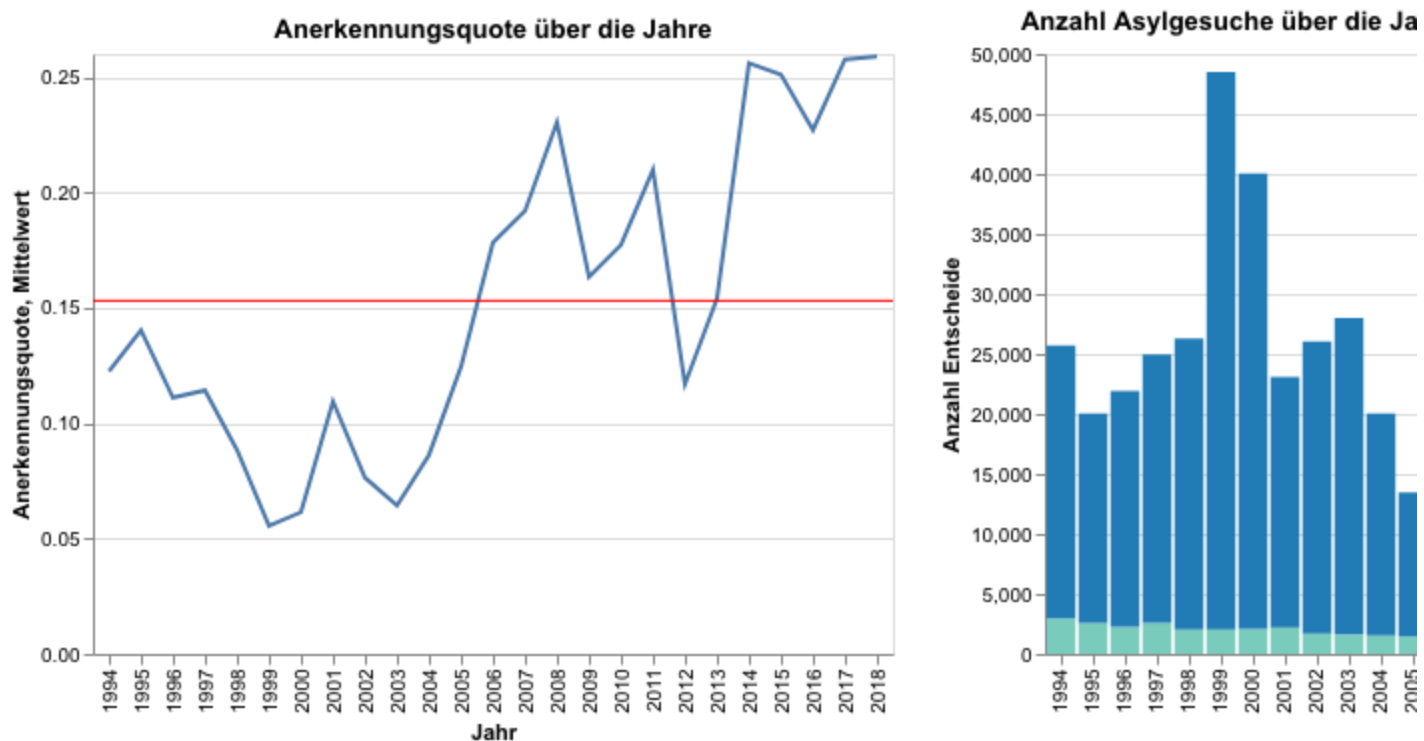
Analyse: Die Anerkennungsquote beinhaltet den Anteil der Asylgewährungen am Total aller Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen und Nichteintreten-Entscheide) ohne Abschreibungen. Sprich, der prozentuale Anteil an Flüchtlingen, denen Asyl in der Schweiz gewährt worden ist. Sie wird in der linken Abbildung für alle Asylgesuche pro Jahr aufgezeigt. Es existieren zwei wichtige Ereignisse in der Asylgeschichte der Schweiz, welche auf den ersten Blick im rechten Graph ersichtlich sind. Das eine Ereignis ist auf den Kosovokrieg zurückzuführen, in den Jahren 1998/99. Das zweite Ereignis, im Jahre 2015, wurde durch die Flüchtlingskrise in Europa ausgelöst. Bei beiden Ereignissen, nahm die Anzahl der Asylgesuche massgebend zu. In den Jahren des Kosovokrieges (1998/99) erreichte die Anerkennungsquote ihren Tiefpunkt mit nur 6%, was weit unter dem Durchschnitt von 16% liegt (rote Linie).

Im Vergleich ist die Anerkennungsquote des zweiten wichtigen Ereignisses, der Flüchtlingskrise im Jahr 2015, mit knapp 25% fast 4-mal höher. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass den Betroffenen des Kosovokriegs kein Asyl gewährt wurde, sie jedoch vorläufig aufgenommen worden sind. Dies wäre in keinem dieser beiden Graphen ersichtlich und wird später genauer untersucht. Nach dem Jahr 2003 nimmt die Anerkennungsquote stetig zu, bis ins Jahr 2008. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, dass die Anzahl der Asylgesuche nach 2003 bis 2007 stetig sinken, die Schweiz aber trotzdem einer ähnlichen Anzahl Asylsuchenden wie zuvor Asyl gewährt. Im Jahr 2006 wurde das Schweizer Asylgesetz verschärft. Spannend ist, dass sich dies nur kurzfristig auf die Anzahl der Gesuche ausgewirkt hat. In der rechten Grafik ist zu sehen, wie im Jahr 2007 die wenigsten Gesuche verarbeitet wurden und in den darauffolgenden Jahren die Anzahl Gesuche trotzdem steigt. Die höchsten Anerkennungsquoten werden in den Jahren nach 2012 erreicht. Grund dafür sind höchstwahrscheinlich die schwierigen politischen Situationen im Nahen Osten und in Nordafrika, welche zu mehr Flüchtlingen führen, die dem nationalen Recht für Asyl entsprechen.

```
In [2]: graphs.get_accepted_declined_overview_graph()
```

```
Totale Anzahl Asylgewährungen über die letzten 25 Jahre:
77442
Totale andere Entscheide über die letzten 25 Jahre:
519535
```

Out[2]:

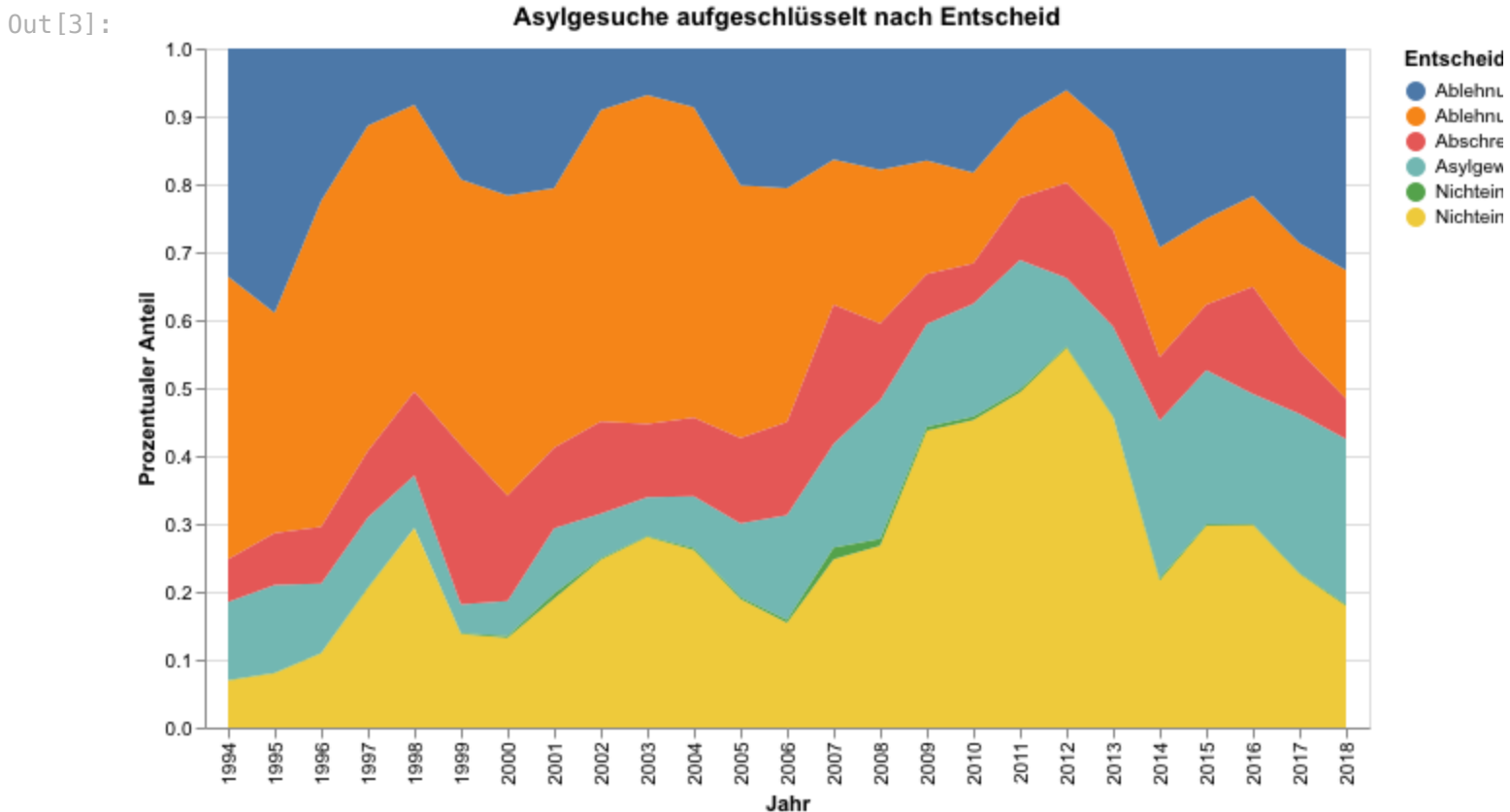


Aufschlüsselung der Entscheide

Analyse: Dieser Graph zeigt die Anzahl Asylgesuche über die Jahre, aufgeschlüsselt nach Entscheid des Gesuchs. Die Abkürzung VA steht für vorläufige Aufnahme, welche im obersten Teil schon beschrieben wurde. Im Jahr 2006 wurde das Schweizer Asylgesetz, wie bereits erwähnt, verschärft. Der Nichteinreitsentscheid wurde wie folgt neu definiert: Auf Asylgesuche von Bewerbern ohne gültige Identitätspapiere wird grundsätzlich nicht mehr eingegangen, es sei denn, der Asylbewerber besitzt keine Papiere aus entschuldigen Gründen, oder die geltend gemachte Verfolgung erweist sich nicht als offensichtlich haltlos und asylrelevant. Wie der Graph unten zeigt, ist diese Ausnahme äussers selten. Im vorhergehenden Abschnitt wurde die Hypothese der vorläufigen Aufnahme von Flüchtlingen aus dem

Kosovokrieg, anstatt deren Asylgewährung als Grund für die niedrige Anerkennungsquote, aufgestellt. In der vorliegenden Abbildung ist jedoch gut ersichtlich, dass in den Jahren 1998/99 ein sehr grosser Anteil der Asylgesuche mit keiner vorläufigen Aufnahme entschieden worden sind. Beispielsweise wurden im Jahr 1998 nur gerade 10% der Gesuche mit 'Ablehnung mit VA' und 6% mit 'Asylgewährung' entschieden. Das bedeutet 84% der Asylbewerber durften nicht in der Schweiz bleiben. Zu beachten ist natürlich, dass nicht alle Flüchtlinge, welche ein Gesuch in diesen Jahren gestellt haben, von diesem Krieg betroffen waren. Trotzdem wurden während dem Kosovokrieg ein grosser Teil der Flüchtlinge wieder weggeschickt, betroffen oder nicht. Dies hat sich in den folgenden Jahren, während der Flüchtlingskrise, geändert. Der Anteil an 'Ablehnungen mit vorläufiger Aufnahme' und 'Asylgewährungen' hat sich deutlich erhöht. Zusätzlich spannend ist die Veränderung der Zusammensetzung der Entscheide nach 2006. Mit dem Erlass des neuen Asylgesetzes wurden die 'Ablehnung ohne VA' Entscheide rückläufig und die 'Nichteintretensentscheide ohne VA' viel häufiger.

In [3]: `graphs.get_decision_status_graph()`



Asylgesuche nach Geschlecht

Analyse: Der vorliegende Graph zeigt die Anzahl neuer Asylgesuche über die vergangenen 25 Jahre nach Geschlechter kodiert auf. Zu der Geschlechterverteilung lässt sich sagen, dass tendenziell massiv mehr Männer als Frauen in der Schweiz Asyl beantragen. Ursachen dafür könnten Wirtschaftsflüchtlinge sein. In traditionelleren Familien Konstrukten ist immer noch oftmals der Mann der Familienernährer. Zusätzlich werden bei minderjährigen Flüchtlingen häufig die männlichen Kinder in die Fremde geschickt, da Eltern Angst um ihre Töchter haben.

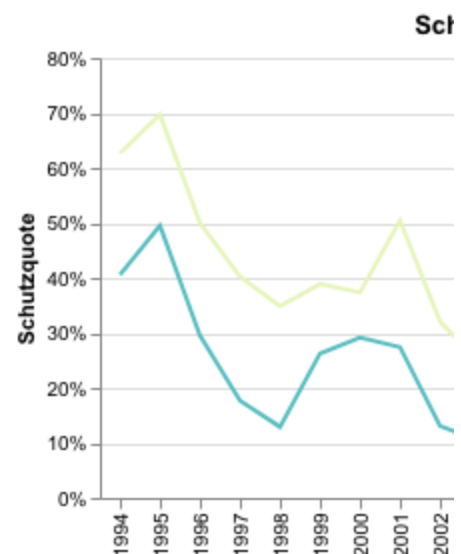
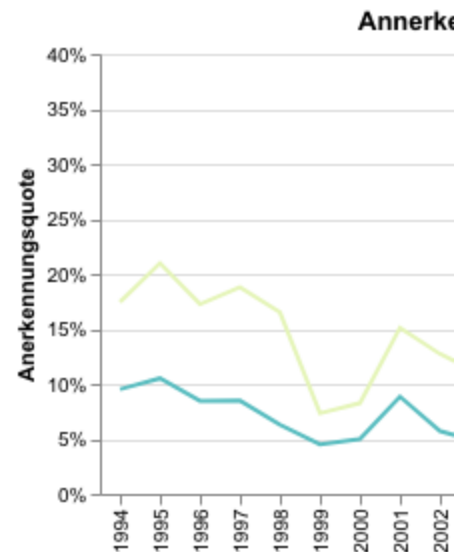
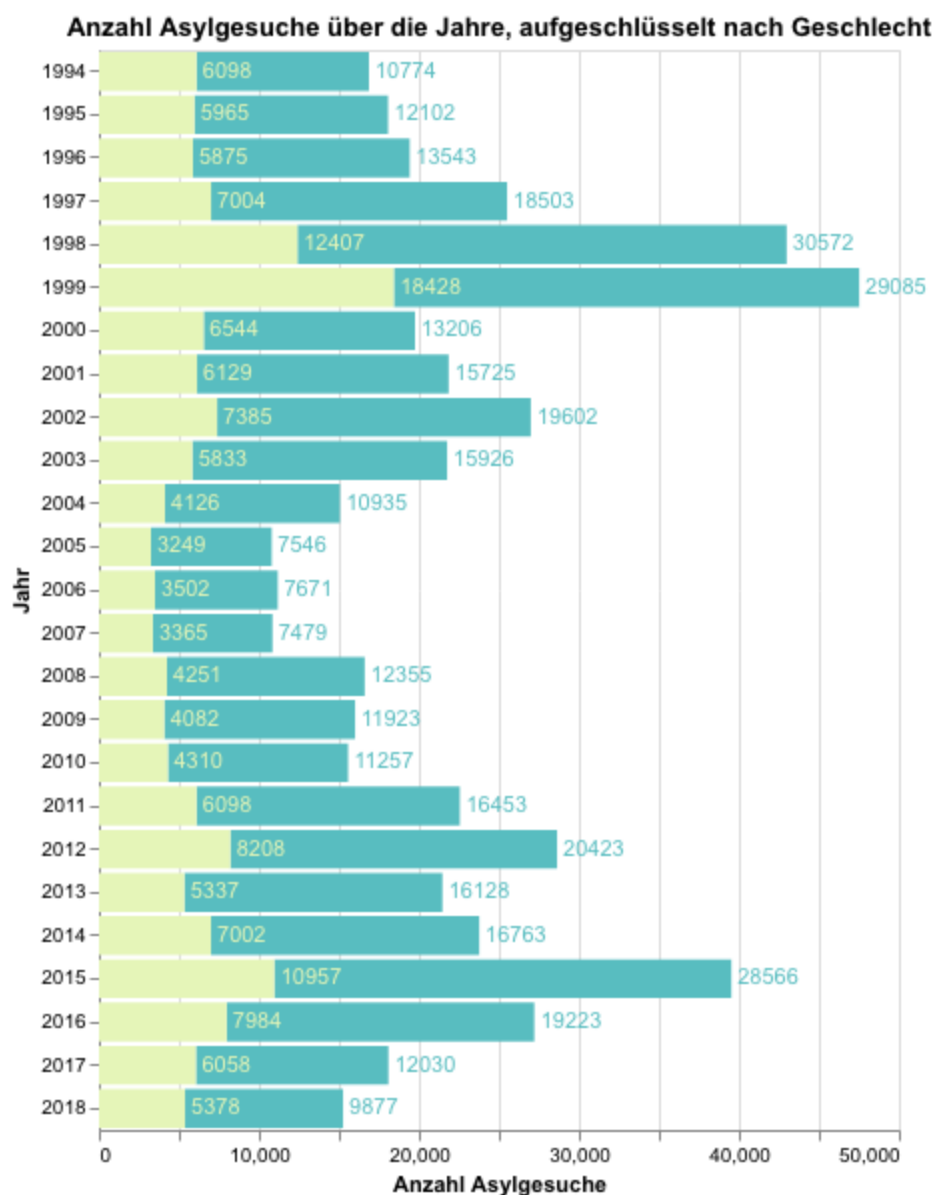
Die beiden Graphen rechts visualisieren die Anerkennungsquote und Schutzquote der beiden Geschlechter. Die Schutzquote beschreibt den Anteil der Asylgewährungen plus vorläufige Aufnahmen am Total aller Entscheide (Asylgewährungen, Ablehnungen und Nichteintreten-Entscheide) ohne Abschreibungen. Bei beiden Quoten ist schnell ersichtlich, dass Frauen die besseren Chancen haben in der Schweiz Asyl zu

bekommen oder zumindest vorübergehenden Schutz. Die Anerkennungsquote liegt immer tiefer wie die Schutzquote, dies ist auch so zu erwarten. Eine vorläufige Aufnahme bedeutet nämlich, dass ein/e Asylbeantragende/r als Flüchtling anerkannt wurde, jedoch nach nationalem Recht vom Asyl ausgeschlossen wird. Er/Sie kann maximal fünf Jahre in der Schweiz bleiben, danach wird überprüft ob eine Rückführung zumutbar ist oder dem Flüchtling Asyl gewährt wird. Die vorläufige Aufnahme wird somit häufiger zugesprochen wie eine Asylgewährung, da eine Rückführung in das Heimatland oft weiterhin eine Option ist.

```
In [4]: graphs.get_gender_overview_graph()
```

Totale Anzahl Asylanträge über die letzten 25 Jahre:
553242

Out[4]:



Länder mit den meisten Asylgesuchen

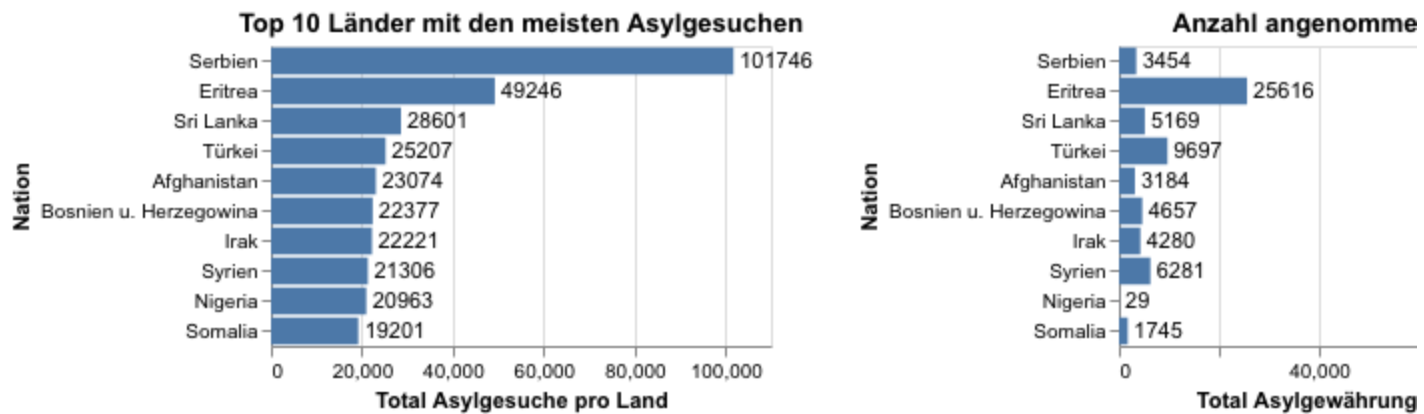
Analyse: Im linken Graph sind die Länder mit den meisten gestellten Asylgesuchen absteigend aufgelistet. Der mittlere Graph zeigt für diese Länder den Anteil an angenommenen Gesuchen auf und der rechte Graph die Anzahl Schutzgewährungen. In den Schutzgewährungen sind die angenommenen Gesuche ebenfalls enthalten. Serbien ist mit Abstand das Land mit den zahlreichsten Asylgesuchen. Rund ein Fünftel aller neuen Asylgesuche (519'535) der letzten 25 Jahre wurden von Serben eingereicht. Angenommen wurde

jedoch nur ein kleiner Teil der Gesuche (3454) was etwas mehr als 3 Prozent entspricht. Dafür wurden doch knapp einem Fünftel der Serben Schutz geboten. Da Serbien ein betroffenes Land des Kosovo-Konflikts war stimmt die Hypothese, dass während dem Kosovo-Krieg mehr 'vorläufige Aufnahme' Entscheide als 'Asylgewährungen' gefallen sind. Im Vergleich mit anderen Konfliktgebieten, wie beispielsweise Eritrea, wurden trotzdem sehr wenige Asylsuchende aufgenommen. Eritrea ist mit der Hälfte der serbischen Gesuche auf zweitem Platz. Im Unterschied zu Serbien wurden jedoch fast die Hälfte der eritreischen Asylgesuche angenommen und für 75% wurde sogar Schutz geboten. Nigerias Flüchtlinge wurde auffällig wenig Schutz geboten.

```
In [5]: graphs.get_most_applied_graph()
```

Anzahl Länder, von welchen die Asylbeantragenden stammen:
176

Out [5]:



Länder mit den meisten angenommenen Asylgesuchen

Analyse: Eritrea hält mengenmässig den Rekord an angenommenen Asylgesuchen, wie in der linken Abbildung zu sehen ist. Auch im Verhältnis zu allen gestellten Asylgesuchen ist Eritrea auf Platz 6, wie dem rechten Graphen zu entnehmen ist. Auch türkischen Flüchtlingen wird mengenmässig und prozentual viel Asyl gewährt. Fidschi hat nur ein Gesuch gestellt und dieses wurde angenommen, aus diesem Grund liegt diese Nation auf Platz Eins der prozentualen Statistik.

```
In [6]: graphs.get_most_accepted_graph()
```

Out [6]:



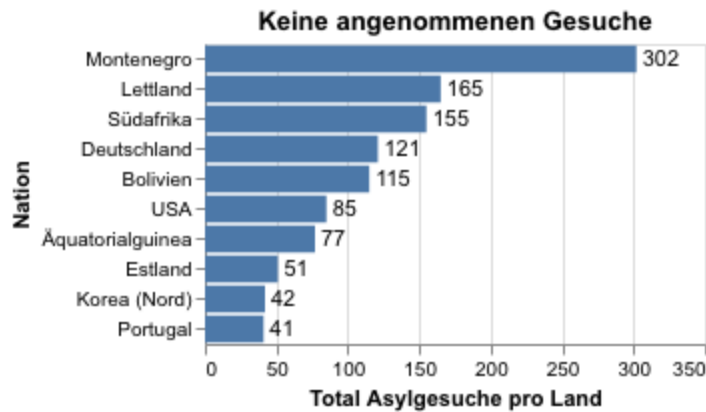
Länder mit ausschliesslich abgelehnten Asylgesuchen

Analyse: In der untenstehenden Abbildung werden die 10 Länder aufgezeigt, welche am meisten Asylgesuche gestellt haben und kein einziges dieser Gesuche angenommen wurde. Verwunderlich ist, dass

keine Gesuche von Nord-Korea akzeptiert wurde. Nord-Korea ist ein sozialistischer Staat und zählt zu jenen Ländern, in denen die Menschenrechte am wenigsten geachtet werden. Flieht ein/e nordkoreanische/r Staatsbürger/in gibt es kein Zurück für ihn/sie. Aus diesem Grund ist es eher erstaunlich, dass kein Gesuch angenommen wurde. Eine Mutmassung zur Erklärung dieses Sachverhalts, wären die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Nord-Korea. Die Schweiz geniesst dank ihrer Neutralität ein hohes Ansehen in Nord-Korea und dient häufig als vermittelnde Instanz. Vielleicht wollte die Schweiz diesen Status nicht verletzen, durch die Aufnahme von nordkoreanischen Flüchtlingen. Dies ist jedoch weder belegt, noch aus den Daten zu lesen, also rein hypothetischer Natur.

```
In [7]: graphs.get_none_accepted_graph()
```

Out [7]:



Prozentuale Berechnungen zur kantonalen Bevölkerungszahlen

Der erste Plot zeigt die Verteilung der Asylsuchenden, welche neu einen Asylantrag gestellt haben, prozentual zu der Bevölkerungszahl. Der zweite Plot beschreibt die Asylgewährungen pro Kanton prozentual zu der Bevölkerungszahl in den letzten 25 Jahren.

Verteilungsschlüssel: Flüchtlinge, welche vorläufig aufgenommen werden oder für welche noch kein rechtskräftiger Entscheid vorliegt, werden auf die Kantone verteilt. Die Verteilung auf die Kantone erfolgt nach einem Verteilschlüssel gemäss Artikel 21 AsylV 1. Berücksichtigt wird dabei die Staatsangehörigkeit, bereits lebender Familienangehörigen und die Verteilung der betreuungs-intensiveren Fälle. Das Staatssekretariat für Migration testet seit 2018 in Kooperation mit der ETH einen Verteil-Algorithmus, damit Asylsuchende künftig schneller Arbeit finden. So wird sich die Verteilung in Zukunft wahrscheinlich ändern.

Analyse: Es ist erkennbar, dass die Verteilungen der Asylantragsteller, welche ein neues Gesuch gestellt haben, in den verschiedenen Kantonen ziemlich gleichmässig ist. Ab dem Jahr 2013 wurde aber die Verteilung der Asylsuchenden nicht mehr ganz im Verhältnis der Bewohnerzahl geregelt. Es ist ersichtlich, dass die Kantone, welche zwischen 2012 - 2016 weniger Flüchtlinge aufgenommen haben, grundsätzlich ab 2016 vermehrt aufnehmen. Das sieht man zum Beispiel beim Kanton Basel-Stadt und Thurgau. Der Kanton Obwalden hat seit 2016 fast keine neuen Flüchtlinge mehr aufgenommen. Es ist ein grundlegender Asylantrags-Anstieg im Jahr 1998/1999 wegen dem Kosovokrieg und ab 2011 wegen den zahlreichen Krisen- und Konfliktherden rund um das Mittelmeer und auf dem afrikanischen Kontinent zu erkennen. 2015 hat letzteres den Höhepunkt in diesem Jahrzehnt erreicht. Nun ist ein enorm absteigender Trend für neue Asylgesuche erkennbar.

Sehr interessant ist auch der Vergleich mit der Asylgewährungen pro Kanton. Auch diese scheinen ausgeglichen zu sein, wobei diese Werte im Gegensatz zu der Verteilung mehr variieren. Es gibt einige Kantone, welche grundsätzlich mehr Asylgewährungen gewährleisten, wie zum Beispiel Appenzell A. Rh., Genf oder Jura. Diese kann aber auch zufällig sein, da die Asylsuchenden zufällig gemäss diesem

Verteilungsschlüssel verteilt werden. Im Jahr 1998/1999 bei der grössten Flüchtlingswelle wurden trotz den vielen Gesuchen erstaunlicherweise nicht mehr Asyl gewährt. Diese Erkenntnisse wurden bereits bei den oberen Graphen festgestellt. Erst ab 2010 und dann vor allem ab 2014 wurden in allen Kantonen mehr Gewährungen zugeteilt.

In [8]:

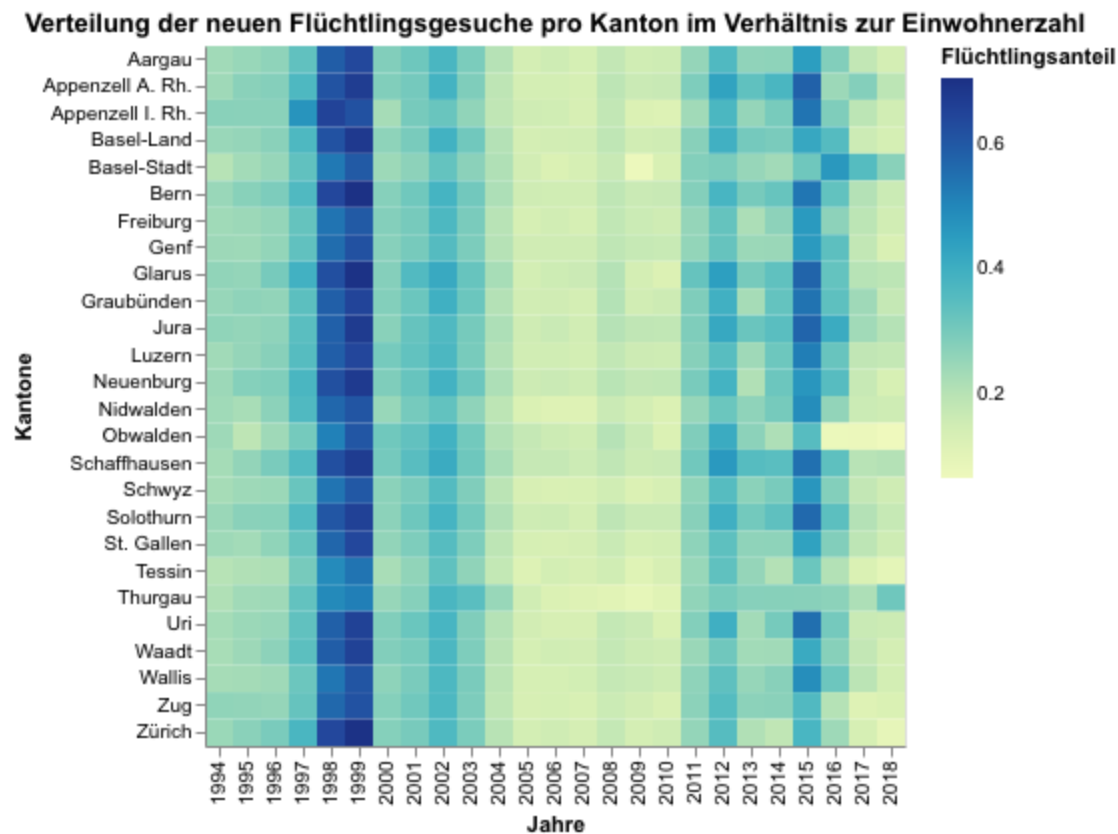
```
#clean canton data (can be used for both heatmaps)
df_canton = heatmap.clean_canton_habitant_data()
df_refugees = heatmap.calculate_percentage_refugee_data(df_canton)
```

```
/Users/tabea/opt/anaconda3/lib/python3.9/site-packages/openpyxl/worksheet/header_footer.py:48: UserWarning: Cannot parse header or footer so it will be ignored
warn("""Cannot parse header or footer so it will be ignored""")
```

In [9]:

```
heatmap.generate_heatmap_neue_gesuche(df_refugees)
```

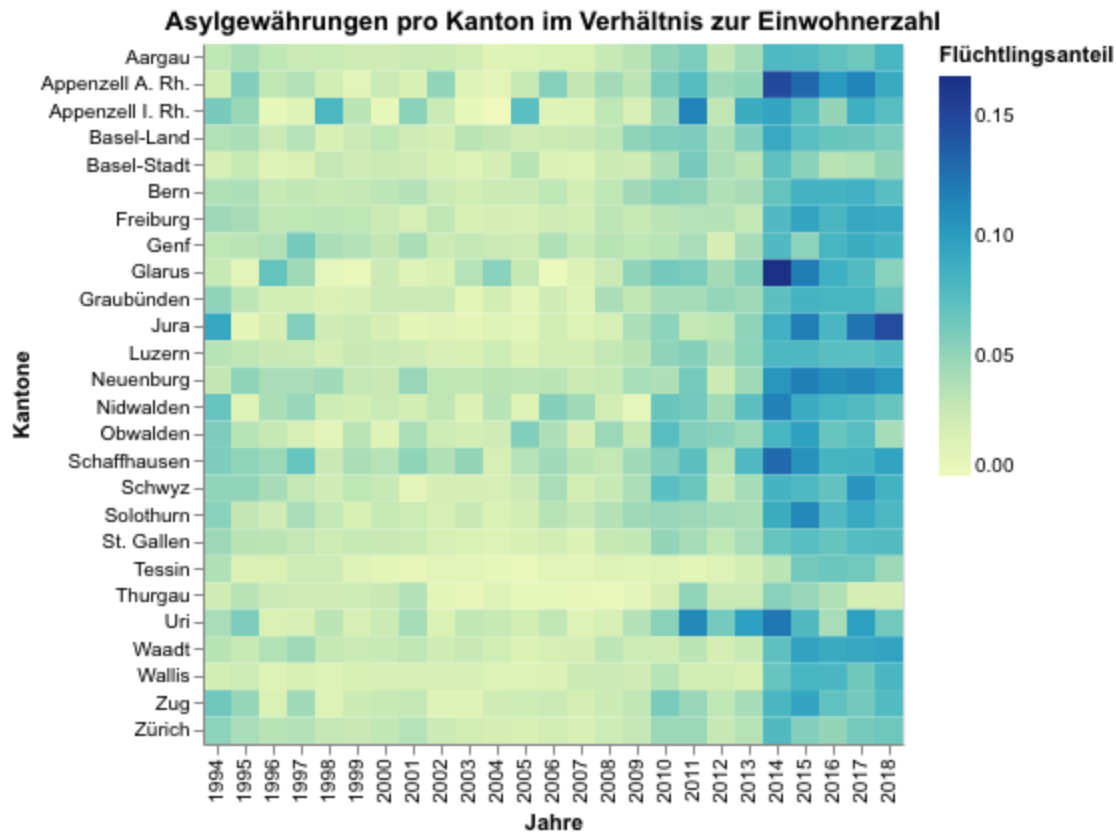
Out[9]:



In [10]:

```
heatmap.generate_heatmap_gewaehrungen(df_refugees)
```

Out[10]:



Anzahl Asylgesuche nach Nationen

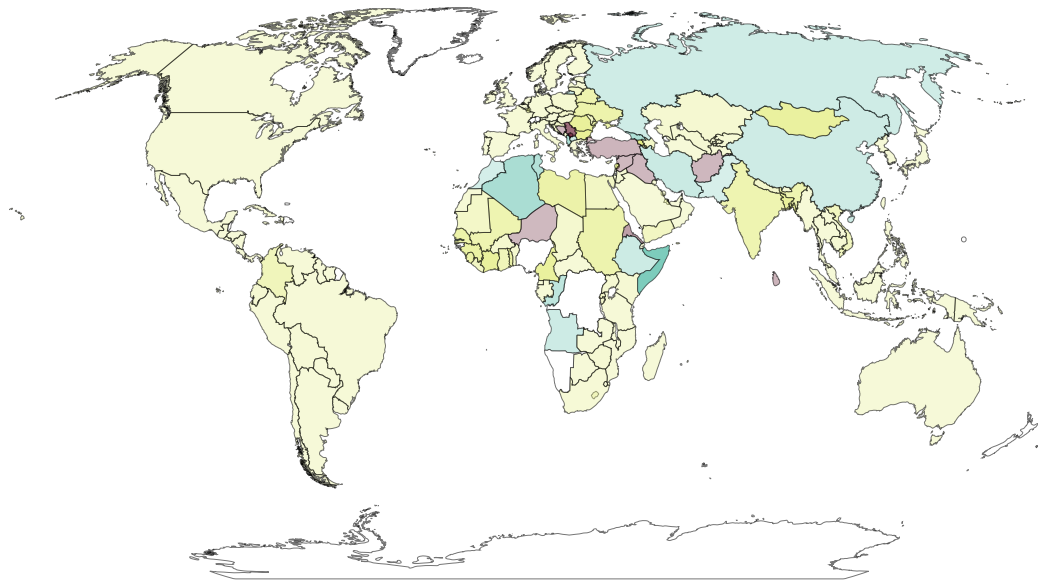
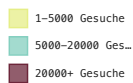
Dieser Plot zeigt die Anzahl der gestellten Asylgesuche nach Nation in Form einer Weltkarte.

Daten: Zwei Inselstaaten werden bei der benutzten pygal-library nicht berücksichtigt. Es handelt sich dabei um die Salomon-Inseln und Trinidad u. Tobago. Auch gab es noch einige Gesuche von Personen der Sowjetunion und Tschechoslowakei, welche Länder aber nicht mehr existieren. Da die Anzahl Gesuche von den erwähnten Ländern jedoch unter 10 ist, wurden diese nicht berücksichtigt. Seit 2003 ist der Kosovo unabhängig von Serbien. Dieses Land wird aber bei der pygal-library immer noch zu Serbien gezählt. Deshalb wurden auch diese beiden Zahlen nach 2003 zusammen addiert.

Analyse: Es ist ersichtlich, dass sich die Gesuche der Kontinente Nordamerika, Südamerika sowie Ozeanien sehr geringhalten. Dies ist auch nachvollziehbar, da es in diesen Ländern in den letzten 25 Jahren fast keine Kriege oder ausartende Auseinandersetzungen gab. Länder in Afrika und Asien stellen die meisten Asylanträge in der Schweiz. In Europa kommen hauptsächlich Anträge von einzelnen östlich gelegenen Ländern wie Serbien, Bosnien und Albanien. Der grösste «Cluster» von Ländern welche nahe beieinander liegen ist im Nahen Osten und Beinhaltend Länder wie Irak, Türkei oder Afghanistan. Diese Region sind seit 1948 bis heute vom Nahostkonflikt betroffen. Auch Anfragen von Russland und China haben sich in den letzten 25 Jahren angesammelt, wobei man aber beachten muss, dass dies sehr grosse Länder mit vielen Einwohner sind.

```
In [11]: worldmap.get_worldmap()
```

```
/Users/tabea/Documents/Projekte BSC FHNW/DataStory-Asylgesuche/worldmap.py:62: FutureWarning: In a future version of pandas all arguments of DataFrame.drop except for the argument 'labels' will be keyword-only
    df_country_code = df_country_code.drop(['LANG', 'LANG_NAME', 'COUNTRY_ALPHA3_CODE', 'COUNTRY_NUMERIC_CODE'], 1)
```

Resultate

In den Daten wurden zwei markante Konflikte ersichtlich, einerseits der Kosovokrieg in den 1998/99 Jahren, andererseits die Flüchtlingskrise um das Jahr 2015. Die Anzahl an Asylgesuchen hat in diesen Zeitspannen massiv zugenommen. Hierbei wurde festgestellt, dass immer mehr Männer als Frauen Asyl beantragen, jedoch prozentual mehr Frauen Schutz oder Asyl gewährt bekommen. Die allgemeine Anerkennungsquote hat in den letzten 25 Jahren zugenommen, es werden demnach heute mehr Flüchtlingen Asylgewährt wie noch im Jahre 1994. Dies zeigt sich beispielsweise markant im Vergleich der Anerkennungsquote während der beiden genannten Konflikten. Zu Zeiten der Flüchtlingskrise wurden viermal mehr Flüchtlinge angenommen, wie im Kosovokrieg. Zusätzlich wurde den Flüchtlingen im Jahre 1998/99 ebenfalls weniger Schutz, in Form einer vorläufigen Aufnahme, geboten, wie den Flüchtlingen aus aktuelleren Konflikten. Die Verschärfung des Asylgesetzes im Jahre 2006 führte zu einer Umverteilung der gefällten Entscheide. Deutlich mehr Asylgesuche endeten in einem 'Nichteintretensentscheid ohne VA' als in einem 'Ablehnung ohne VA'-Entscheid. Dies ist insofern zu begründen, als dass ein Nichteintretensentscheid wesentlich weniger bürokratischen Aufwand für den Staat bedeutet, wie eine Ablehnung. Beim Nichteintretensentscheid wird das Asylgesuch nämlich nicht überprüft, sondern direkt abgelehnt. Ein Fünftel aller Asylgesuche, welche in der Schweiz eingereicht wurden, stammen von Serben/Innen. Die meisten Asylgewährungen hat jedoch Eritrea erhalten. Die Verteilung der neuen Asylgesuche pro Kanton ist mehrheitlich gleichmässig. Bei den angenommenen Asylgesuchen pro Kanton, ist eine Tendenz gewisser Kantone zu sehen, welche mehr Asyl gewähren. Dazu gehören Appenzell A.Rh, Genf und Jura. Nicht auszuschliessen ist, dass diese Tendenzen zufällig, aufgrund des Verteilungsschlüssels, auftreten. Anhand der Weltkarte lässt sich sagen, dass Nordamerika, Südamerika und Ozeanien, kontinental gesehen, am wenigsten Gesuche stellen. Die meisten Gesuche werden von Bürger afrikanischer oder asiatischer Länder gestellt. In Europa stammen die meisten Asylbeantragenden aus dem Balkan oder Ost-Europa. Menschen aus Ländern, welche vom Nahostkonflikt betroffen sind, wie der Irak, Iran, Afghanistan, Syrien und die Türkei beantragen ebenfalls oft Asyl in der Schweiz.

Fazit

Der Datensatz des Staatssekretariats für Migration bietet sehr umfangreiche und interessante Daten. Im Rahmen dieser Arbeit konnten wir auf einige Aspekte eingehen, es wären jedoch durchaus noch tiefgreifendere Analysen denkbar. Um fundiertere Aussagen über den Kosovokrieg zu machen, wäre es spannend die einzelnen beteiligten Länder genauer zu betrachten. Das würde eine genaue Aufschlüsselung der Entscheide, über die relevanten Jahre, pro involviertem Land, bedeuten. Dieser Ansatz könnte auch für den Nahostkonflikt durchgeführt werden. Bei zusätzlicher Zeit hätten wir ebenfalls gerne die Geschichte eines einzelnen Landes genauer untersucht, wie beispielsweise Eritrea. Was in diesem Datensatz nicht vorhanden ist, sind die Altersangaben der Asylbeantragenden. Uns hätte nebst den Geschlechter Analysen, auch Tendenzen der Altersverteilungen der Flüchtlinge interessiert. Abschliessend lässt sich sagen, dass wir Antworten auf unsere anfänglichen Fragen gefunden haben. Würde mehr Zeit zur Verfügung stehen, könnten diese noch genauer ausgearbeitet werden.

In []: